

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N<sup>o</sup> 273.

Sonntag den 30. September.

1866.

### Nachruf.

Am 27. ds. Mts. wurde der Polizeiamtsassessor Herr **Theodor Beyer** seinem Wirkungskreise durch einen plötzlichen und unerwarteten Tod entzogen.

Wir verlieren in ihm einen pflichtgetreuen, gewissenhaften und äußerst befähigten Mitarbeiter, dessen Verlust wir schmerzlich beklagen und dessen Andenken wir stets in treuer Erinnerung bewahren werden.

Leipzig, den 28. September 1866.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.  
Repler.

### Bekanntmachung.

Am 28. September c. sind 37 Cholera-Todesfälle in der Stadt angemeldet worden und zwar 3 aus dem ersten Cholera-Lazareth im Jacobshospitale, 9 aus dem zweiten Cholera-Lazareth an der Turnerstraße und 25 aus Privathäusern.

Die Zahl der in ärztlicher Behandlung verbliebenen Cholerafranken belief sich am heutigen Morgen in beiden Lazarethen auf 228, die Zahl der gestern als genesen Entlassenen auf 11.

Leipzig, am 29. September 1866.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Koch.

### Bekanntmachung.

Das Königlich Preussische General-Gouvernement der sächsischen Lande hat folgende, am 27. d. M. in hiesigem Tageblatte veröffentlichte Verfügung erlassen:

„Vom Tage des Bekanntwerdens dieser Verfügung verpflegen sich Officiere und Beamte gleichen Ranges selbst. Als Aequivalent liquidiren Stäbe und Truppentheile unter Revision durch die nächst vorgelegte Behörde oder die Commandantur des Orts bei den betreffenden Communen

für einen General oder Regiments-Commandeur . . . . .	5 Thlr.,
„ „ Stabsofficier . . . . .	4 „
„ „ Hauptmann oder Rittmeister . . . . .	3 „
„ „ Leutnant oder Officiersdienst thuenen Portepeeführer . . . . .	2 „

täglich.“

Diese Verfügung ist für hiesige Stadt am 27. dieses Monats in Kraft getreten.  
Leipzig, den 29. September 1866.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Koch. Schleißner.

### Messbericht.

III.

\* Leipzig, 29. September. Auch heute ist es uns nicht möglich, über den weitem Verlauf der Messe Trübslicheres als selber zu berichten. Wenn unser letzter Bericht die Angabe enthielt, daß sich die Tuchmesse wohl noch diese ganze Woche hinziehen dürfte, da die Fabrikanten noch Käufer erwarteten, so haben wir allerdings zu erwähnen, daß wohl noch einige auswärtige Käufer im Markte erschienen und noch mehreres verkauft wurde, doch ist dadurch dem Geschäft ein erheblicher Aufschwung nicht zu Theil geworden. Das Hauptgeschäft ist nunmehr zu Ende, die meisten Fabrikanten sind wieder abgereist und haben einen großen Theil unverkaufter Waare mit nach Hause genommen. Nach alledem ist die Tuchmesse als eine sehr schlechte zu bezeichnen.

Ueber die Pelzwaaren-Messe ist ebenfalls nicht viel Erfreuliches zu berichten. Der schlechte Winter des vorigen Jahres und die damals noch so unsichern Nachrichten in Bezug auf Frieden oder Krieg übten schon auf die letzte Ostermesse einen sehr empfindlichen Druck, auch hatten schon damals die deutschen Kürschner noch einen großen Theil ihres Lagers vom vorigen Winter übrig behalten und kauften nur ergänzungsweise ein. Kein Wunder, daß der mittlerweile wirklich zum Ausbruch gekommene Krieg und die Opfer, die er erheischte, hinreichende Veranlassung waren, um für die Michaelismesse, welche überhaupt für den Pelzhandel nur eine secundäre Wichtigkeit hat, wenig Günstiges erwarten zu lassen. Und diese Erwartung ist leider nicht getäuscht worden. An Befriedigung von Luxuswünschen denkt jetzt Niemand, und so ist das Geschäft fast auf Null reducirt worden, indem es sich bloß da, wo etwa Artikel für außerdeutsche Länder gefragt waren, etwas belebte. Für Frankreich waren Persaner, Fehrläden und Weißfüße begehrt. Die deutsche Kundschaft, die sich gar nicht zahlreich eingefunden hatte, kaufte äußerst wenig in Bismarck und Camin. Nerze, die schon zu Ostern nicht am Plage waren, fehlten auch diesmal; Schuppen, billiger als zu Ostern,

wurden mäßig gefragt. Griechen sind gar nicht, Polen und Russen nur wenige hier, und die Letzteren haben noch nicht gekauft. Landwaare giebt es zu Michaeli nicht, und was ja davon vorhanden, ist von Ostern übrig gebliebene oder schlechte, nachgefallene Waare. Von Steinmarder wurden etwa 400 Stück zu 150 bis 160 Thlr. pro 40 Stück verkauft. Landsüchse flau. Nur ein guter Winter kann dem Geschäfte wieder aufhelfen.

### Verschiedenes.

\* Leipzig, 29. September. Se. Maj. der König von Sachsen ist am 27. d. M. Abends von Regensburg in Prag angekommen.

\* Leipzig, 29. September. Auch Greiz hat Frieden mit Preußen geschlossen. Es zahlt 100,000 Thlr. als Beitrag zur königl. preussischen Witwen- und Invalidencasse. Von dieser Summe hat die Fürstin-Regentin, wie man sagt, die Hälfte auf ihre Privatcaisse übernommen. Nach Sicherstellung der Zahlung werden die preussischen Occupationstruppen abziehen.

w. Leipzig, 29. September. [Eisenbahnposten. — Bahnhofsposten.] Nächsten Montag beginnt nach heutiger Ankündigung der vollständige Betrieb auf der Leipzig-Dresdner Bahn wieder ganz wie früher. Man wird diese Rückkehr zu dem alten Zustande im geschäftstreibenden und correspondirenden Publicum mit aufrichtiger Freude begrüßen. Wird nun auch der Dienst der ambulanten Postbureauz auf jener Linie ganz in der früheren Weise stattfinden? Diese Frage ist keineswegs eine müßige, da es vorgekommen ist, daß gewisse Einrichtungen bald nach ihrer Einführung wieder zurückgenommen wurden und erst viel später auf Andrängen des Publikums und, wenn nicht der Handelstammern, so doch der Presse, wieder hergestellt wurden. Von besonderer Wichtigkeit ist die Wiedereinrichtung des Postbureau beim Nachtschnellzug, der 10 Uhr Abends von hier abgelassen wird. Sollte die Postbehörde bei der gegenwärtig wegen Abcom- mandirung mehrerer Beamten zur Feldpost und noch wegen an-